



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Gesundheit BAG
Direktionsbereich Kranken- und Unfallversicherung

Bestandesaufnahme und Perspektiven der Langzeitpflege aus Sicht des Bundes

Gemeindeforum
Zürich, 22. November 2016

Oliver Peters, Vizedirektor BAG
Direktionsbereich Kranken- und Unfallversicherung



Inhalt

1. Parlamentarischer Auftrag
2. Bericht des Bundesrates zur Langzeitpflege
3. Herausforderungen
4. Massnahmenpaket Langzeitpflege
5. Finanzierungsoptionen
6. Fazit
7. Fragen / Diskussion



1. Auftrag: Postulat «Strategie zur Langzeitpflege»

Das Postulat 12.3604 vom 15. Juni 2012 beauftragt den Bundesrat mit der Erarbeitung einer Strategie zur Langzeitpflege, in deren Rahmen er

- in einer aktualisierten Analyse die politischen, finanziellen, arbeitsmarktlichen, infrastrukturellen und gesellschaftlichen Herausforderungen darstellt;
- eine Diskussion über die Ziele und Aufgaben der öffentlichen Hand führt;
- verschiedene Massnahmen und Handlungsoptionen darstellt und bewertet sowie
- die allenfalls nötigen Gesetzesänderungen skizziert.



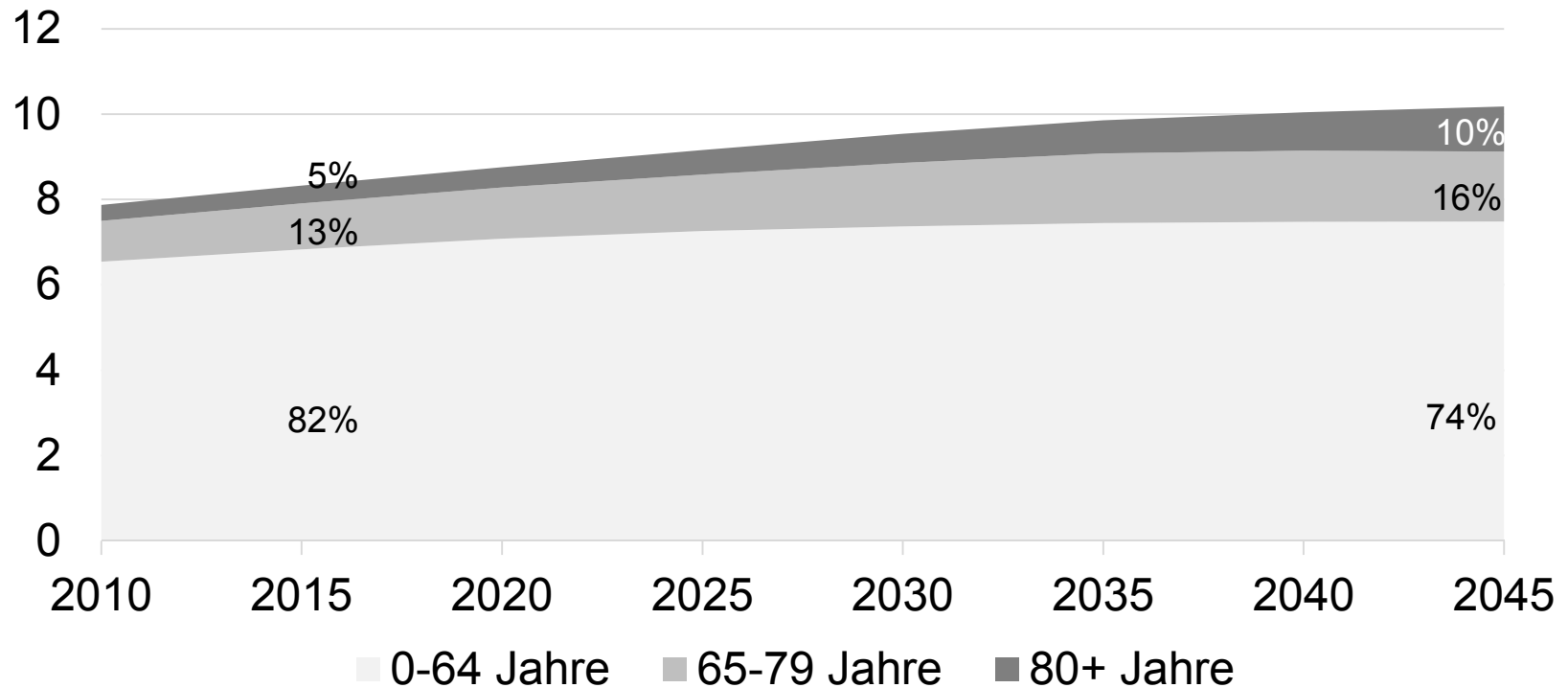
2. Bericht des Bundesrates zur Langzeitpflege

- Der Bericht beinhaltet eine Bestandesaufnahme von verschiedenen Massnahmen und zeigt die zukünftigen Herausforderungen in den Bereichen Personal, Versorgung und Infrastruktur auf.
- Im Bereich Finanzierung nimmt der Bundesrat in seinem Bericht Stellung zu den Postulaten 14.3912 «*Ausweitung der Säule 3a zur Deckung der Pflegekosten*» sowie 14.4165 «*Pflegekostenversicherung auf den Prüfstand. Schutz des eigenen Vermögens!*» und stellt verschiedene Finanzierungsszenarien zur Diskussion.
- Der Bundesrat hat den Bericht am 25. Mai 2016 verabschiedet (Bericht abrufbar unter: www.bag.admin.ch > Themen > Krankenversicherung > Publikationen > Berichte)



3. Herausforderungen: Demographie (1/2)

Ständige Wohnbevölkerung [in Mio.]

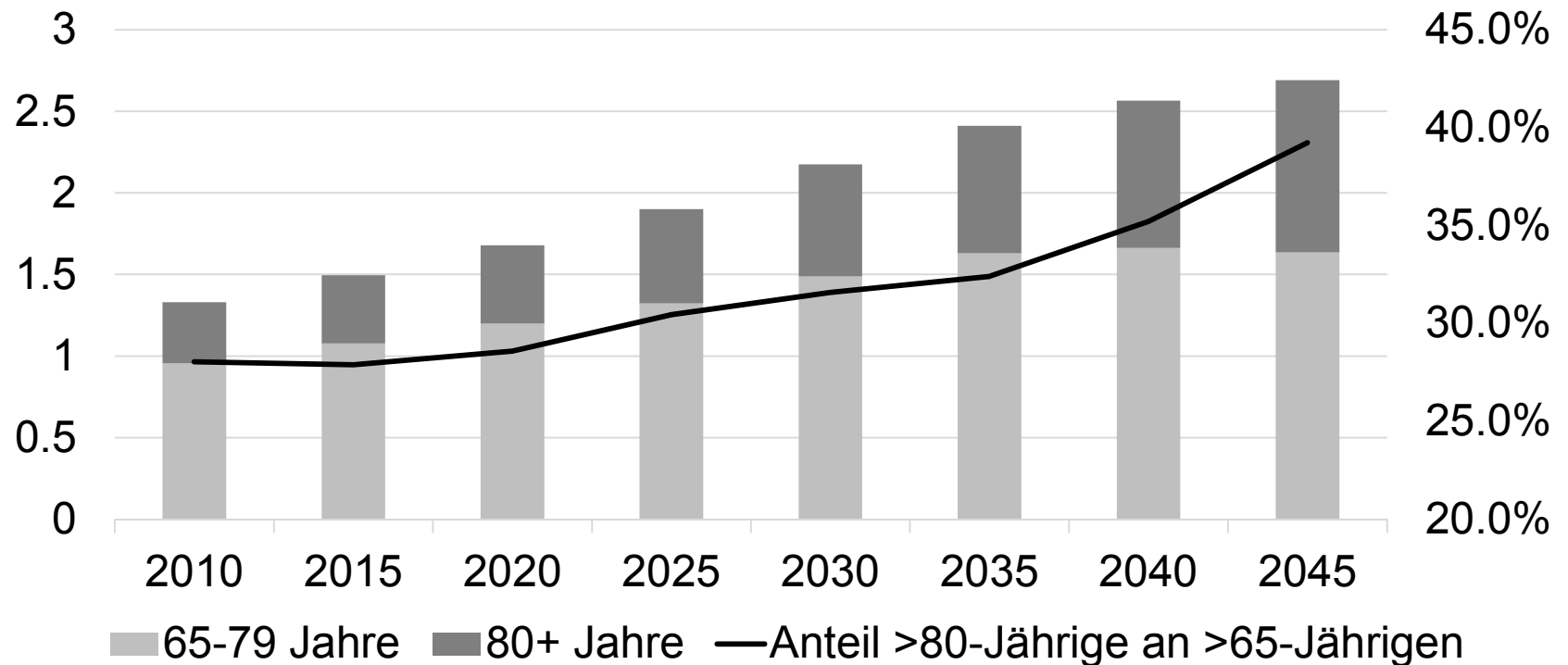


Quelle: BFS 2015



3. Herausforderungen: Demographie (2/2)

Entwicklung der älteren Bevölkerung [in Mio.]



Quelle: BFS 2015



3. Herausforderungen: Gesundheitspersonal

Der Pflegeleistungs- und Personalbedarf steigt in den Spitälern, den Alters- und Pflegeheimen sowie bei der Spitex zwischen 2006 und 2020 erheblich:

- Zur Deckung des erhöhten Pflegeleistungsbedarfs wird von rund 17'000 neuen Stellen (Vollzeitäquivalente) ausgegangen, die geschaffen werden müssen (rund 25'000 zusätzliche Personen).
- Durch anstehende Pensionierungen müssen rund 60'000 Gesundheitsfachleute ersetzt werden.

Quelle: Obsan 2009



3. Herausforderungen: Versorgungsstrukturen

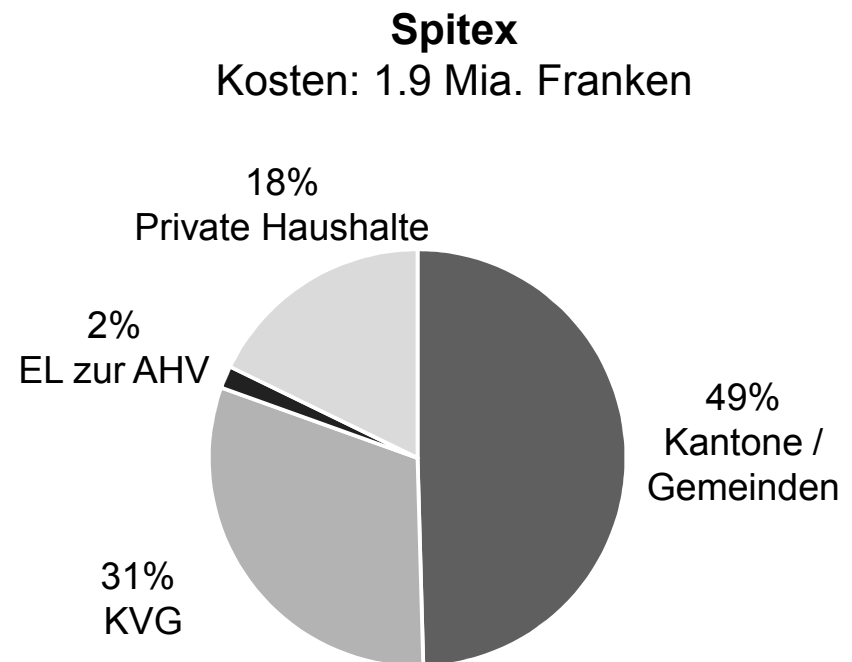
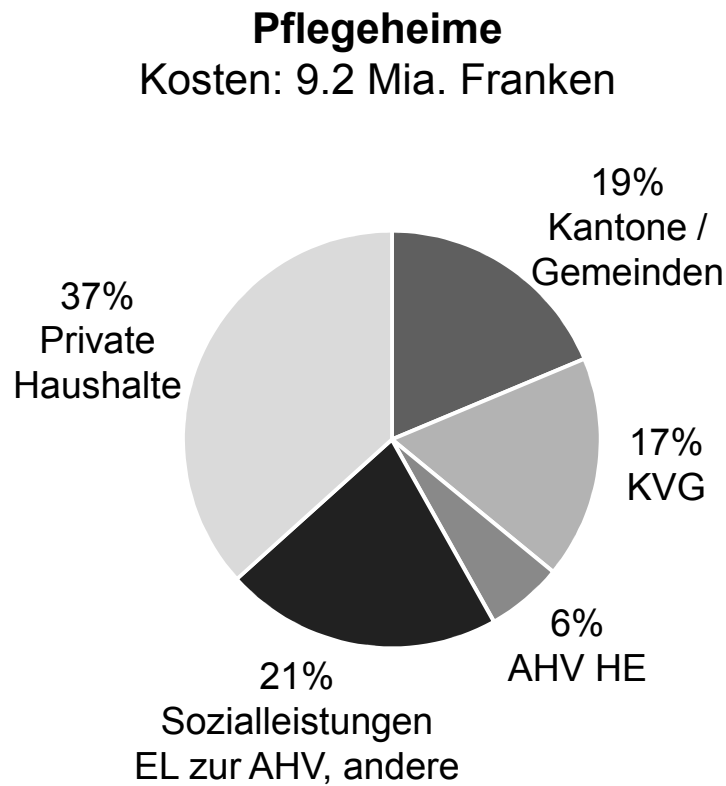
- Der Belegungsgrad in Pflegeheimen ist hoch.
- In den letzten zehn Jahren ist jedoch ein Rückgang von Heimeintritten zugunsten der Spitex und anderer Betreuungsformen festzustellen.
- Die Anpassung des Betreuungssystems an die demographische Entwicklung ist im Gang:
 - Das Pflegeangebot ist vielfältiger, aber auch komplexer geworden.
 - Der Trend zu immer mehr Formen der intermediären Betreuung wird anhalten.

Quellen: Obsan 2015, 2014



3. Herausforderungen: Finanzierung (1/4)

Aktuelles Finanzierungsregime der Langzeitpflege (2013)

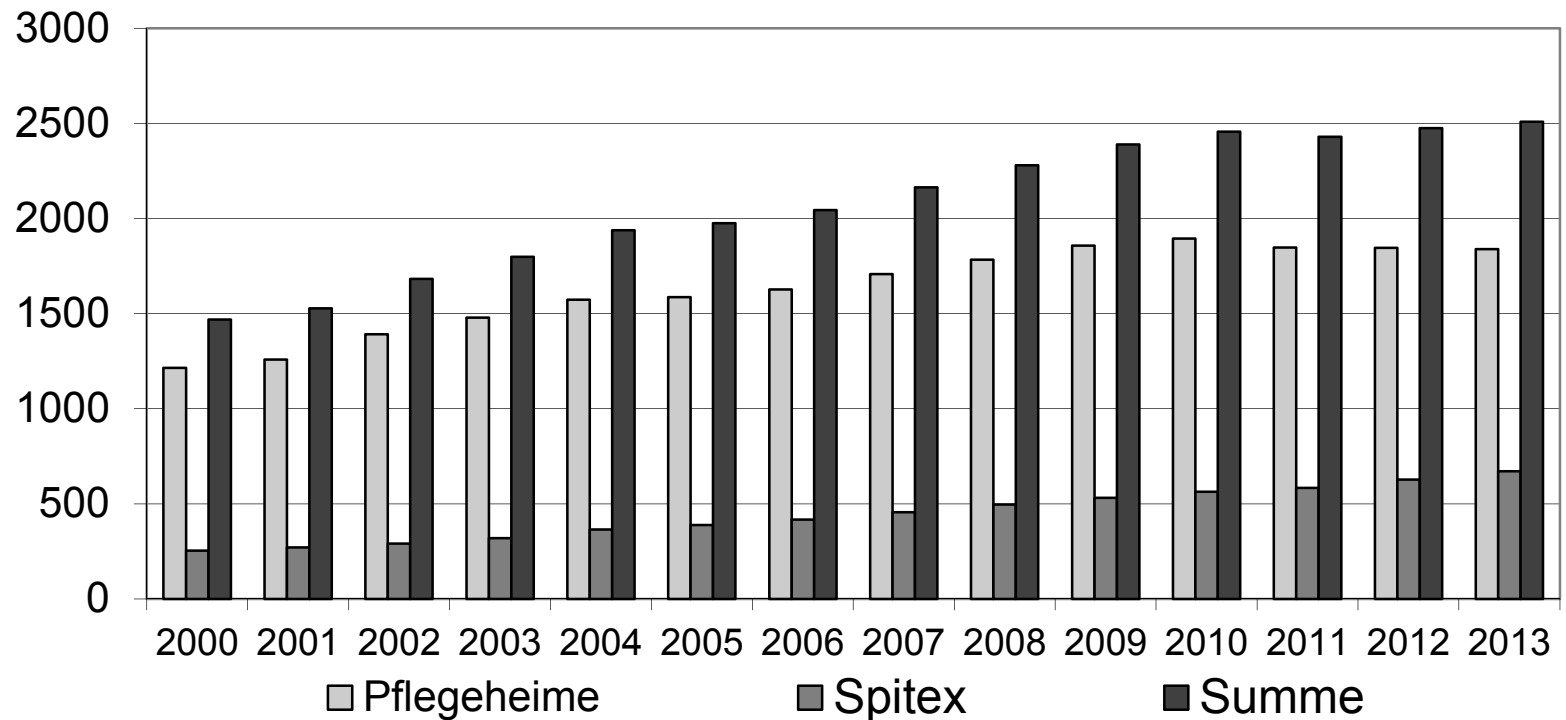


Quellen: BFS 2015, BSV, eig. Berechnung



3. Herausforderungen: Finanzierung (2/4)

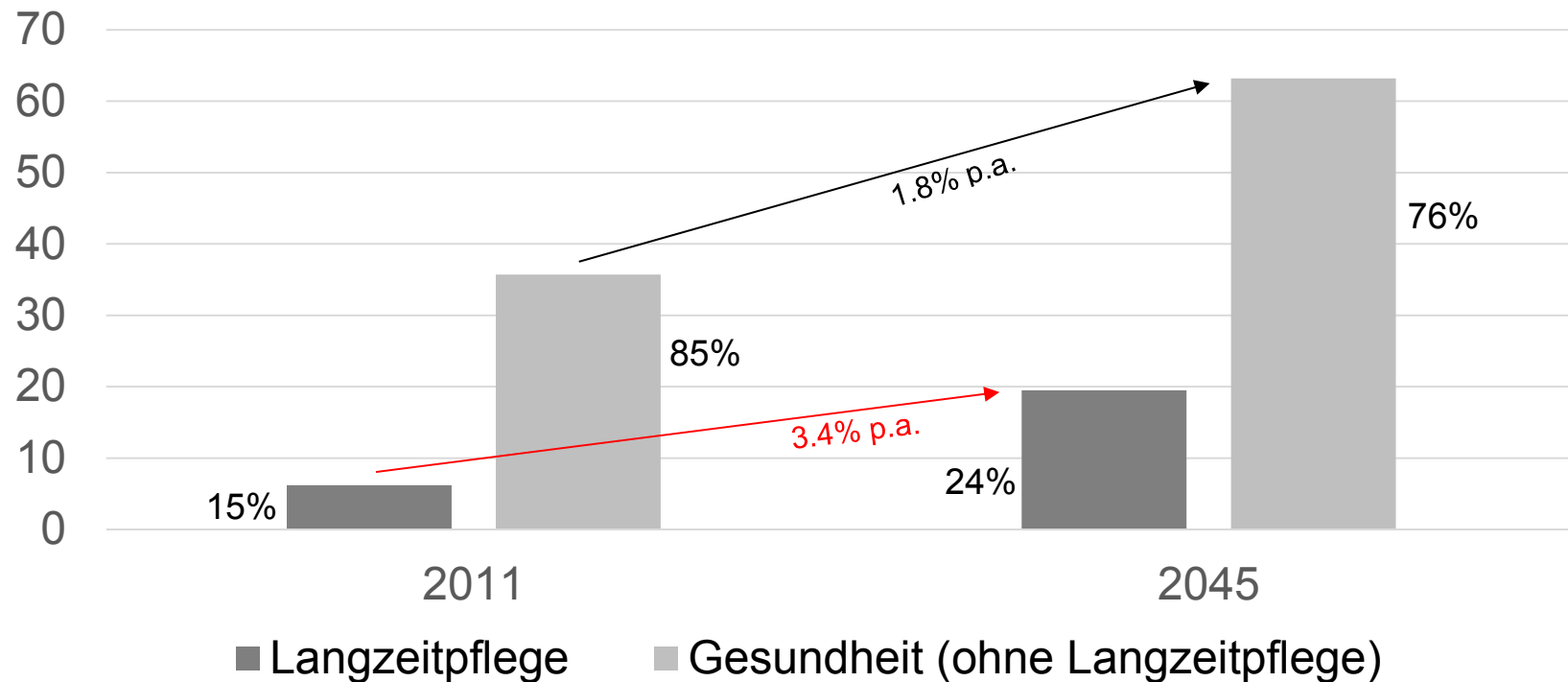
Kostenentwicklung Pflegeheime und Spitex bei der OKP [Mio. CHF]





3. Herausforderungen: Finanzierung (3/4)

Projektionen der öffentlichen Ausgaben [Mia. CHF]



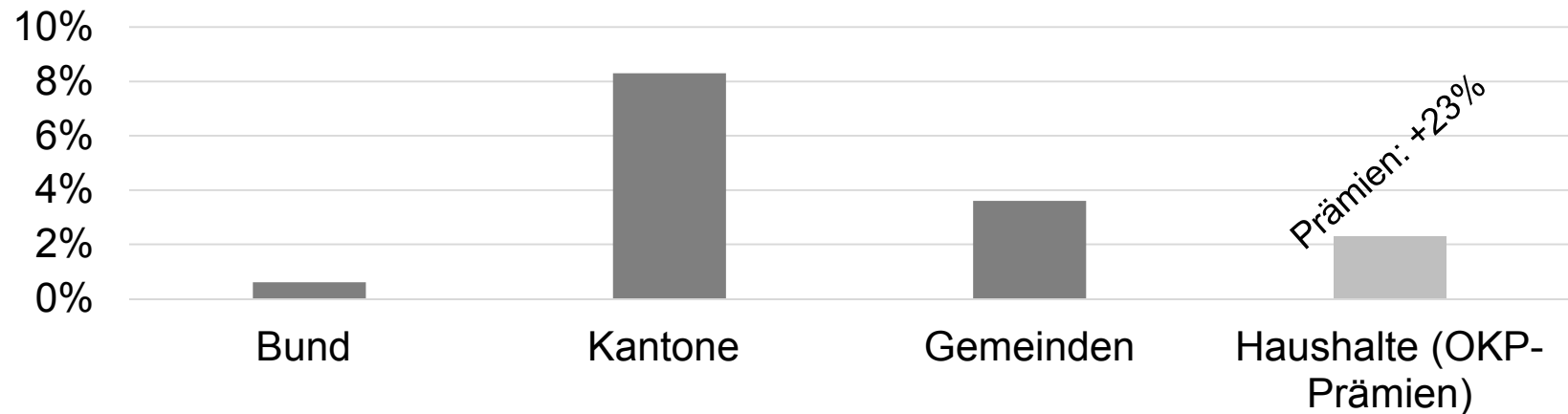
Quellen: EFV 2012, eig. Berechnung



3. Herausforderungen: Finanzierung (4/4)

Die Finanzierungslast wird sich mittel- bis langfristig erheblich erhöhen. Die Hauptbetroffenen sind die Kantone und die OKP.

Zusatzbelastung 2045 vs. 2011
[in % Fiskaleinnahmen / Haushaltseinkommen]



Quelle: EFV 2012



4. Massnahmenpaket Langzeitpflege (1/6)

- Der Bericht des Bundesrates enthält einen Vorschlag für ein Massnahmenpaket von Bund und Kantonen.
- Idee: Bund und Kantone forcieren bestehende Massnahmen und verständigen sich allenfalls auf neue Massnahmen, um die künftigen Herausforderungen in den Bereichen Gesundheitspersonal, Versorgung und Finanzierung zu meistern.



4. Massnahmenpaket Langzeitpflege (2/6)

Der Vorschlag für das Massnahmenpaket deckt sieben Handlungsbereiche ab:

- 1) Prävention von Pflegebedürftigkeit
- 2) Entlastung der pflegenden Angehörigen
- 3) Sicherstellung der personellen Ressourcen und Qualifikationen
- 4) Sicherstellung der Versorgung
- 5) Verbesserung der Qualität der Leistungserbringung
- 6) Verbesserung der Effizienz der Leistungserbringung
- 7) Monitoring der Pflegebedürftigkeit



4. Massnahmenpaket Langzeitpflege (3/6)

1) Prävention von Pflegebedürftigkeit

- Präventionsmassnahmen als der wohl effektivste Hebel
- Verschiedene Anstrengungen im Rahmen der NCD-Strategie
- Intensivierung von Massnahmen:
 - Kurzfristig: Massnahmen für betagte und hochbetagte Personen
 - Mittel- und langfristig: Prävention nicht-übertragbarer Krankheiten (Personen mittleren Alters und ältere Personen)
 - Verankerung der Prävention in der Gesundheitsversorgung



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Gesundheit BAG
Direktionsbereich Kranken- und Unfallversicherung



The quest for integrated health and social care, A case study in Canterbury, New Zealand
The King's Fund 2013



4. Massnahmenpaket Langzeitpflege (4/6)

2) Entlastung pflegender Angehöriger

- «Aktionsplan zur Unterstützung und Entlastung von betreuenden und pflegenden Angehörigen»
- «Förderprogramm Unterstützungs- und Entlastungsangebote für pflegende Angehörige»
- «Nationale Demenzstrategie»

3) Sicherstellung Personal

- Verschiedene Strategien, Initiativen und Massnahmenpakete von Bund und Kantonen wurden bereits lanciert.
- Beitrag zur Stärkung der erforderlichen Kompetenzen: «Förderprogramm Interprofessionalität» und «Nationale Demenzstrategie»



4. Massnahmenpaket Langzeitpflege (5/6)

4) Sicherstellung Versorgung

- Verbesserung des Zugangs zu spezialisierten, geriatrischen Versorgungsstrukturen
- Massnahmen zur Förderung selbstbestimmten Lebens durch innovative Technologien

5) Verbesserung Qualität

- Verbesserung der Schnittstellen zwischen stationärer Versorgung, Spitex und pflegenden Angehörigen
- Massnahmen zur Stärkung des Patientenwillens
- Projekte im Rahmen des Projekts «Koordinierte Versorgung» und der «Nationalen Demenzstrategie»



4. Massnahmenpaket Langzeitpflege (6/6)

6) Verbesserung Effizienz

- Langzeitpflege: Potenzial für Effizienzsteigerungen
- Einsatz neuer Technologien (Bsp. e-Patientendossier)

7) Monitoring der Pflegebedürftigkeit

- «Monitoring-System NCD»
- «Versorgungsmonitoring Demenz»



5. Finanzierungsoptionen: Ausgangslage

- Die im Bericht aufgezeigten Finanzierungsoptionen bilden eine Auslegeordnung von denkbaren Varianten mit Blick auf einen Zeithorizont bis 2045. Diese gilt es frühzeitig zu diskutieren.
- Die Finanzierungsoptionen sind in erster Linie alternative Möglichkeiten einer zukünftigen Verteilung der finanziellen Lasten im Bereich Langzeitpflege. Sie repräsentieren keine Lösung zur Eindämmung des Ausgabenwachstums.



5. Finanzierungsoptionen: Überblick

Für die zukünftige Finanzierung der Langzeitpflege sind sowohl die Weiterführung des Status quo als auch folgende alternative Finanzierungslösungen denkbar:

- a. Erhöhung der Bundesbeiträge
- b. Übernahme der Zuständigkeit für die Langzeitpflege durch den Bund
- c. Varianten einer Pflegeversicherung



5. Finanzierungsoptionen: Steuererhöhungen

a. Erhöhung der Bundesbeiträge

- z.B. über Mehrbeteiligung an den EL zur AHV (Beitrag an Kosten der Existenzsicherung von 5/8 auf neu 8/8)
- Keine Netto-Mehrbelastung für den Bund

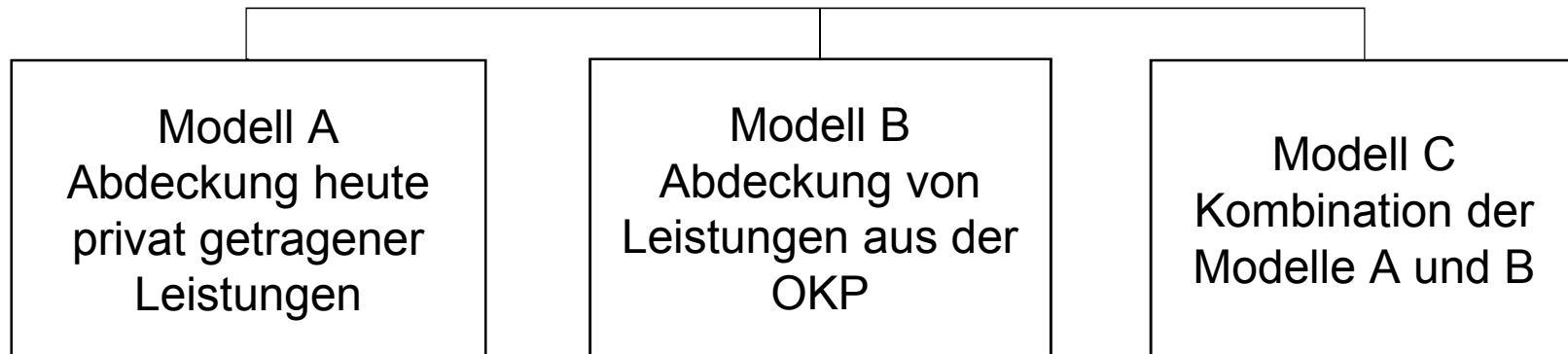
b. Übernahme der Zuständigkeit für die Langzeitpflege

- Option kommt nur dann in Frage, wenn die neue Lasten beim Bund vollständig gegenfinanziert sind.
- Langfristig denkbare Option mit einschneidender Wirkung auf die Aufgabenteilung von Bund und Kantonen.



5. Finanzierungsoptionen: Pflegeversicherung (1/2)

Es werden drei Varianten einer Pflegeversicherung vorgestellt, welche sich nach dem Umfang der abgedeckten Leistungen unterscheiden:





5. Finanzierungsoptionen: Pflegeversicherung (2/2)

- In Bezug auf Versicherungspflicht und Beiträge sind verschiedene Möglichkeiten denkbar:
 - Pflicht für gesamte Bevölkerung oder einzelne Bevölkerungsgruppen;
 - Finanzierung durch Kopfprämie, differenzierte Kopfprämien oder Lohnprozente.
- Die im Postulat 14.3912 vorgeschlagene Ausweitung der Säule 3a zur Deckung der Pflegekosten lehnt der Bundesrat ab.



6. Fazit (1/2)

- Die künftige demographische Entwicklung bringt wachsende Herausforderungen, insbesondere in den Bereichen Gesundheitspersonal, Versorgungsstrukturen und Finanzierung (starkes Ausgabenwachstum ab 2030).
- Den Projektionen liegen Annahmen zu Grunde (insbesondere zu Produktivität und Lohnentwicklung), die aus Sicht des BAG möglicherweise zu einer Überschätzung des Ausgabenwachstums führen.
- Auch wenn die projizierte Ausgabensteigerung bzw. Finanzierungslast bis im Jahr 2045 mit Unsicherheiten verbunden ist, ist die Diskussion über deren Dämpfung und Bewältigung bereits heute zu führen.



6. Fazit (2/2)

- Klar ist zudem, dass Handlungsbedarf besteht. Dieser ist nicht auf den Bereich der Langzeitpflege beschränkt, sondern betrifft unser gesamtes Gesundheitssystem.
- Im Bereich der Langzeitpflege gilt es, bestehende Massnahmen zu intensivieren (Prävention, Versorgung, Pflegepersonal). Zudem ist es notwendig, weitere Massnahmen zu ergreifen.
- Bei der Umsetzung der Massnahmen sind vor allem die Kantone gefordert. Der Bund engagiert sich im Rahmen seiner Möglichkeiten ergänzend.

7. Fragen / Diskussion

